



Steuckardt braucht ein schnelles Pferd



CDU-Urgestein **Wolfgang Bosbach**, der am 11. Juni 70 Jahre alt wurde, sagte einst: „Wenn du als Politiker die Wahrheit sagst, brauchst du ein schnelles Pferd.“ Quelle: Kalenderspruch Axel Springer Verlag

So gesehen, sollte sich Tempelhof-Schönebergs Bürgerdienste-Stadtrat **Matthias Steuckardt** (CDU) schon mal auf der Trabrennbahn Mariendorf nach einem passenden Gaul umsehen, denn er spricht eine Wahrheit aus, die offenbar keiner hören will.

Sage niemand, es gäbe keine Termine bei den Bürgerämtern. In den Quartalen I bis IV 2021 und I 2022 sind 2.131.215 Termine vergeben worden. Die meisten davon in Tempelhof-Schöneberg mit 268.208. Reinickendorf, Lichtenberg und selbst Mitte liegen deutlich hinter Tempelhof-Schöneberg. In Charlottenburg-Wilmersdorf sind nur 110.434 Termine in dem angegebenen Zeitraum vergeben worden. Dafür beklagt der dortige Stadtrat **Arne Herz** (CDU) in der Abendschau ständig wie schlimm alles sei.

Der **B.Z.** gegenüber forderte **Matthias Steuckardt**, „Bürgeramtstermine nur noch für die Menschen aus dem jeweiligen Bezirk zu vergeben.“ Denn: „Manche Bezirke machen sich einen schlanken Fuß. Dort sind die Ämter schlecht ausgestattet, während in Tempelhof-Schöneberg oder Lichtenberg über Bedarf angeboten. Das ärgert mich wirklich.“, so Steuckardt.

„Laut einer Befragung würden sich 89 Prozent der Bürger wünschen, diese Dezentralität aufzugeben“, schreibt die B.Z. Steuckardt: „Dann könnten problemlos alle Menschen bei uns in Tempelhof-Schöneberg binnen 14 Tagen einen Termin bekommen.“

„Die Folge für andere Bezirke aber: Die Wartezeiten würden auf ein halbes Jahr oder mehr steigen.“

Für Steuckardt sei das kein Argument, zitiert ihn die B.Z. Er ärgere sich über das schlechte Image der Bürgerämter. „Die Personalmittel sind in allen Bezirken da.“ Die Prioritäten würden jedoch überall anders gesetzt: „Nur aufgrund der berlinweiten Zuständigkeit fällt das nicht weiter auf“, sagt der Bürgerdienste-Stadtrat von Tempelhof-Schöneberg.

59 Bürgerämter gibt es in Berlin. Bei nur knapp einem Drittel (29,6 Prozent) der Anliegen, berichtet die B.Z., betrug der Zeitraum zwischen Buchung und Termin im vergangenen März 15 Tage und weniger.

Hier die Reihenfolge der Bezirke:

01. Tempelhof-Schöneberg – 268.208
02. Reinickendorf – 212.490
03. Lichtenberg – 205.041
04. Mitte – 200.822
05. Pankow – 190.645
06. Treptow-Köpenick – 176.796
07. Friedrichshain-Kreuzberg – 168.526
08. Marzahn-Hellersdorf – 165.131
09. Neukölln – 158.958
10. Spandau – 152.403
11. Steglitz-Zehlendorf – 121.761
12. Charlottenburg-Wilmersdorf – 110.434

Quelle: Senatsverwaltung für Inneres, Digitalisierung und Sport/Monitoring-Stelle Bürgerdienste

An den Bürgerämtern sind schon viele Senatoren unterschiedlicher Parteien gescheitert. Die neue Innenministerin **Iris Spranger** (SPD) will fünf neue Bürgerämter einrichten und 100 für diese Ämter zweckgebundene Beschäftigte einstellen. **Der Senat sollte bei der Gelegenheit in den Bezirken überprüfen, ob alle Stellen, die er für die Bürgerämter zur Verfügung gestellt hat, auch tatsächlich dort angekommen sind.**

Die Idee von **Matthias Steuckardt** ist sehr gut für die Menschen in den Bezirken, in denen die Bürgerämter ordentlich ausgestattet sind. In sechs Bezirken stellt die SPD die zuständigen Stadträte, in fünf die CDU und in einem Die Linke.

Steuckardt sollte vor allem seine Parteifreunde in Steglitz-Zehlendorf und Charlottenburg-Wilmersdorf fragen, warum ihre Zahlen so niedrig und sie die Letzten in der Tabelle sind. Nicht Steuckardt braucht ein schnelles Pferd, weil er die Wahrheit sagt, sondern seine Kollegen, damit sie auf Trab kommen.

Ed Koch